

Beste Aussichten für die Fernsehstadt Köln

In der Kölner Innenstadt ist der WDR – der größte Sender der ARD – anzutreffen. Auch RTL ist deutlicher als bisher ins Stadtbild eingerückt, seit nach dem Umzug das Senderlogo am Deutzer Meseturm montiert wurde. Die Ansiedlung von RTL vor mehr als 20 Jahren machte Köln zu Deutschlands Fernsehstadt Nummer eins.

In Ossendorf (Coloneum) und Hürth entstanden Fernsehstudios. Große Shows wie „DSDS“, „X Factor“, „Das Supertalent“ und (ab März wieder) „Let’s Dance“ werden dort ebenso produziert wie die lang laufenden Vorabendserien „Unter uns“, „Alles was zählt“ und der Klassiker „Wer wird Millionär?“. In Köln entstanden Produktionsfirmen, deren Namen nicht nur Eingeweihte kennen: Endemol, Grundy UFA, Grundy Light Entertainment, Constantin Entertainment, Sony Pictures. Tausende von Arbeitsplätzen wurden ge-

schaffen: allein in der Mediengruppe RTL (einschließlich Vox, n-tv, Super RTL) am Standort Köln rund 2000; dazu kommt ein Vielfaches an Beschäftigten in Produktionsfirmen und als freie Mitarbeiter. Soeben meldete die Mediengruppe RTL für 2010 ei-

ren ein harter Sparkurs und eine ständige Optimierung der Programmangebote. Jetzt dürfen sich die Mitarbeiter auf eine Erfolgsbeteiligung von 1,5 Monatsgehältern freuen. Dieses Kölner Unternehmen steht glänzend da.

Für Köln besonders interessant: Fachleute schätzen, dass 15 bis 20 Prozent der Erlöse aus neuen Geschäftsfeldern jenseits der klassischen TV-Werbung stammen: Internet-Videoportale, Telefonmehrwertdienste, Lizenzierungen, Social Communities. Köln nimmt daher auch an der künftigen Medienentwicklung teil: ein Beispiel ist der Umzug von „wer-kennt-wen.de“ nach Köln, nachdem RTL interactive das erfolgreiche Startup-Unternehmen übernommen hatte. Beste Aussichten für die Medienstadt Köln.

FORUM MEDIEN

Werner Schwaderlapp über die Bedeutung von RTL für Köln



nen Jahresumsatz von 1,9 Milliarden Euro mit einer Umsatzrendite (EBITA) von 29,1 Prozent – eine stolze Bilanz. Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind überwunden. Vorangegangen wa-

Werner Schwaderlapp ist Professor für Medienmanagement an der Hochschule Fresenius in Köln.